



Brandenburgs Sportjahr

2016

Zauber am Zuckerhut



Damit Sie aufgefangen werden, wenn Sie mal fallen



Die Unfallversicherung der Feuersozietät



Unfälle passieren meist in der Freizeit, wenn der gesetzliche Unfallschutz nicht greift. Mit einer Unfallversicherung der Feuersozietät sind Sie lückenlos geschützt. Denn ein dummer Zufall oder ein Moment der Unachtsamkeit reichen schon und es ist passiert.

Dann sind wir für Sie da:

Mehr Informationen erhalten Sie im Kundenservice der Feuersozietät: Am Karlsbad 4-5, unweit des Potsdamer Platzes.

Telefon Kundenservice:
(0 30) 26 33-940
service@feuersozietaet.de
www.feuersozietaet.de

INHALT

	Seite
Vorwort	4
Stark wachsende Konstante	6
Sieben Medaillen und jede Menge Gänsehautmomente	8
Sechs auf einen Streich	12
Großer Bahnhof für große Athleten	16
Hohe Wertschätzung für höchste Auszeichnung	19
Bewegt in der neuen Heimat	22
Hilfe zur Selbsthilfe	24
Leistungsstark im Hörsaal	26
Großes „Ja“ zum Leistungssport in Brandenburg	28
Ein Pass für den Dienst an der Gesellschaft	30
Tradition, die bewegt	32
Talentiade-Serie so beliebt wie nie zuvor	34
Die Kleinen ganz groß	36
Lebenslanger Nutzen	38
Straßenkicker treten gegen den Ball und Vorurteile an	40
Gesundheitssport – ein Thema bewegt das Sportland	42
Weltumspannendes Netzwerk „Made in Brandenburg“	46
Im Sport gibt es überall Gewinner	48
Sportland Brandenburg – vielfältig und bunt	50
Brandenburgs Nachwuchssportler 2016	53
Brandenburgs Trainer des Jahres 2016	55
Brandenburgs Sportlerinnen des Jahres 2016	56
Brandenburgs Sportler des Jahres 2016	58
Brandenburgs Mannschaften des Jahres 2016	60
Impressum	62

VORWORT

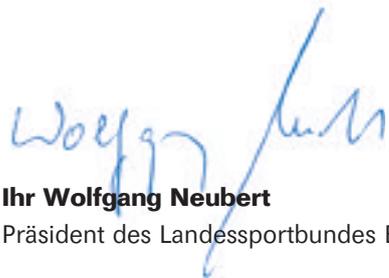
Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

natürlich haben Olympische und Paralympische Spiele ihren ganz besonderen Zauber, ihre eigene Magie. Das Magische entwickelt sich vor allem aus den Gegensätzen, die während der Spiele aufeinander treffen, oft ganz dicht beieinander liegen und zuweilen auch ineinander verschmelzen. Denn nirgends liegen ausgelassener Freudentaumel und tiefe Enttäuschung so dicht beisammen. Nirgends kommen so viele Menschen aus den verschiedensten Ecken und Kulturen der Welt zusammen und fühlen sich dabei doch als eine große Sportfamilie. Und nirgends fällt die Verständigung unter Sportlern und Fans – trotz unterschiedlichster Sprachen – so leicht wie hier.

Diesen Zauber haben unsere Brandenburger Athletinnen und Athleten in Rio nicht nur miterlebt, sie haben ihn auch mit entfacht. Dazu beigetragen haben neben den sieben olympischen und sechs paralympischen Medaillen, die am Ende für unser Sportland zu Buche standen, auch viele andere großartige Leistungen: Einsatz, Wille, Leidenschaft, aber auch Teamwork und Disziplin. Alle Brandenburger Aktiven, die Trainerinnen und Trainer sowie alle Betreuer teams haben Brandenburg damit eindrucksvoll in der Welt vertreten und unseren Ruf als Sportland glanzvoll unterstrichen.

Dieses Sportland hat im vergangenen Jahr aber auch abseits der großen internationalen Bühne an Glanz gewonnen. Das hatte nichts mit Zauberei zu tun, sondern vielmehr mit tagtäglicher harter Arbeit. So ist unsere Sportfamilie erneut gewachsen und zählt nun über 332.000 Mitglieder. Unsere Sportvereine und -verbände haben einmal mehr ihre einmalige soziale Kraft bewiesen und Flüchtlinge und Zuwanderer mithilfe von Willkommenssportfesten und Integrationsinitiativen in ihrer Mitte aufgenommen - und

damit in die gesamte Gesellschaft. Und auch sportpolitisch haben wir vieles erreicht: Mit dem Kommunalen Investitionsprogramm haben wir nach dem Goldenen Plan Brandenburg für den ländlichen Bereich nun auch ein Sportstättenförderprogramm für den städtischen Raum auflegen können. Dies sind nur einige Erfolge, die das Jahr 2016 zu einem besonderen Jahr machen – und die wir vor allem einem Personenkreis verdanken: Ihnen, den Ehrenamtlichen in den Vereinen! Denn ohne die viele freiwillige Arbeit, die in Arbeitsstunden kaum zu bemessen ist, wären all die genannten Erfolge nicht möglich gewesen. Ohne Ihren Einsatz hätte keines unserer Mitglieder in den vergangenen zwölf Monaten aktiv sein können. Ohne Sie gäbe es keine Sportstätten, die für viele Menschen noch viel mehr sind als eine sportliche Heimat. Und ohne Sie wäre Rio ganz ohne märkische Beteiligung zu Ende gegangen und hätte damit viel von seinem Zauber verloren. Für all das sage ich Dankeschön! Danke für Ihr leidenschaftliches Engagement und danke für die vielen zauberhaften Momente des vergangenen Jahres, die Sie uns damit beschert haben.



Ihr Wolfgang Neubert

Präsident des Landessportbundes Brandenburg e.V.



STARK WACHSENDE KONSTANTE

Sportland setzt neue Marken

LSB baut Rekordserie bei Mitgliederzahlen weiter aus

Die Spitzenathleten der brandenburgischen Sportfamilie haben in diesem Jahr einmal mehr mit ihren Leistungen bei den Olympischen und Paralympischen Spielen aufmerken lassen. Doch auch die anderen Familienmitglieder waren in diesem Jahr 2016 nicht untätig! Im Gegenteil: Mit dem 25. Rekordjahr in Folge setzte der Landessportbund Brandenburg insbesondere durch den Breiten- und Gesundheitssport seinen Wachstumstrend fort, stellte sich immer wieder neuen Anforderungen und machte dabei auch vor strukturellen Veränderungen nicht halt.

Der Sport in Brandenburg wird immer attraktiver. Die Balance zwischen sportlichem Ehrgeiz, gemeinsamen Erfolgen und freundschaftlichem Miteinander stimmt einfach. Und so stieg die Mitgliederzahl der märkischen Sportfamilie erneut auf nunmehr 332.303. Damit ist die Zahl der Menschen, die in einem der 3.002 Brandenburger Sportvereine aktiv sind, um 4.759 gestiegen. Die neue Rekordmarke ist das Ergebnis der jährlichen Bestandserhebung des LSB, die auch beim Organisationsgrad einen neuen Höchstwert ausweist. Demnach gehören derzeit 13,52 Prozent aller Brandenburger einem Sportverein an.

Sozial, integrativ und identitätsstiftend

„Die Gesellschaft und ihre Interessen wandeln sich auf den verschiedensten Ebenen rasend schnell. Das Sporttreiben in einem Verein bleibt jedoch für viele Märker eine wichtige Konstante und überzeugt immer mehr Menschen unseres Bundeslandes“, freut sich LSB-Präsident Wolfgang Neubert. „Diese Entwicklung ist nicht nur auf die sportliche Angebotsvielfalt unserer Vereine zurückzuführen, sondern auch auf ihre soziale, integrative und identitätsstiftende Kraft. Mit den Sportstättenprogrammen »Goldener Plan Brandenburg« und dem »Kommunalen Investitionsprogramm« setzen wir alles daran, die Rahmenbedingungen weiter zu verbessern.“



Neue Führungsstruktur für eine noch bessere Entwicklung

Dazu gehörte es auch, den Landessportbund noch besser auf künftige Anforderungen vorzubereiten und für neue Aufgaben fit zu machen. Und so berief das Präsidium des LSB am 18. Juli einstimmig einen dreiköpfigen Vorstand – so wie es eine große Mehrheit des Landessporttages am 15. November 2015 beschlossen hatte. Der Vorstand übernimmt die Rechtsvertretung des LSB Brandenburg nach § 26 BGB, die bislang dem ehrenamtlichen Präsidium oblag. Bestellt wurden der bisherige LSB-Hauptgeschäftsführer Andreas Gerlach als Vorstandsvorsitzender sowie der Referatsleiter Finanzen Frank G. Krause und Jugendsekretär Robert Busch als Vorstandsmitglieder.

Da der Vorstand seine Arbeit von nun an nicht nur inhaltlich verantwortet, sondern dafür auch haftet, wird das ehrenamtliche Präsidium entlastet. Das Präsidium gibt aber weiter die strategische Ausrichtung der Entwicklung des Landessportbundes Brandenburg vor. Mit der Übertragung der Verantwortung an einen hauptamtlichen Vorstand folgte der LSB Brandenburg dem Beispiel des Deutschen Olympischen Sportbundes sowie anderer Landessportbünde.

SIEBEN MEDAILLEN UND JEDE MENGE GÄNSEHAUTMOMENTE

Brandenburger Aktive drücken Olympia ihren Stempel auf



Kanuten, Ruderer und Fußballerinnen holen Edelmetall

Die Skepsis vor den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro war groß. Dopingprobleme, Organisations- und Sportstättenkomplikationen sowie eine unzufriedene brasilianische Bevölkerung sorgen in der Sportwelt im Vorfeld für Sorgenfalten. Doch nach einer bunten Eröffnungsfeier und den ersten Tagen wird deutlich: Rio kann Olympia. Und schließlich wird klar: Brandenburg auch. Denn die Goldbilanz der insgesamt 28 Brandenburger am Zuckerhut war so stark wie selten zuvor. Gleich vier Goldmedaillen heimsten die märkischen Aktiven an der Copacabana ein. Canadier-Fahrer Sebastian Brendel, einmal allein und ein zweites Mal gemeinsam mit Jan Vandrey, Ruderer



Hans Gruhne sowie die Fußballerinnen Tabea Kemme und Svenja Huth sicherten sich den Platz an der Sonne. Dazu gesellten sich mit der doppelten Silbermedaillen-Gewinnerin Franziska Weber und Ronald Rauhe als Dritter zwei weitere erfolgreiche Kanuten.

Dominante Kanuten

Den Auftakt der goldenen märkischen Tage am Zuckerhut läutete am 11. August Hans Gruhne ein. In einem furiosen Finalrennen dominierte der Potsdamer mit seinen Teamkameraden Philipp Wende, Lauritz Schoof und Karl Schulze im Doppelvierer das Geschehen und fuhr einen überzeugenden Start-Ziel-Sieg ein.

Fünf Tage später bestätigten die Potsdamer Kanuten erstmals bei den Spielen in Rio ihren exzellenten Ruf in der Sportwelt. Erst sicherte sich Sebastian Brendel im C1 über 1.000 Meter Gold, und nur kurze Zeit später fuhr Franziska Weber im C2 über 500 Meter mit Partnerin Tina Dietze auf den 2. Platz.

Damit nicht genug, legten die Kanuten in den Schlußtagen der Spiele sowohl bei der Spannung als auch im Medaillenspiegel noch mal mächtig einen drauf. Und die Fußballerinnen des 1. FFC Turbine Potsdam ließen sich ebenfalls nicht lumpen.

Per Zielsprung ins Glück

Den Anfang auf dem Wasser machte dabei Ronald Rauhe in seinem letzten olympischen Rennen – und mit einem unglaublichen Spannungsmoment. Nach gut 35 Sekunden waren die Ersten des 200 Meter-Sprints im Kajak-Einer über die Ziellinie gekommen – und mit ihnen der 34-jährige Potsdamer. Doch auf welchem Rang? Anfangs leuchtete Platz vier auf der Ergebnistafel auf. Doch nach endlos langen Sekunden des Bangens und der Auswertung des Bildmaterials war klar: Der „Ziel-Sprung“, mit dem Rauhe ins Ziel geschossen war, hatte ihn auf den Bronzerang katapultiert.

Im Finale des Kajak-Vierers der Frauen über 500 Meter ging es ähnlich spannend zu wie zuvor bei Rauhe. Nur 0,9 Sekunden fehlte dem deutschen Boot mit Tina Dietze, Sabrina Hering, Steffi Kriegerstein und der Potsdamerin Franziska Weber an Gold.

Einen Platz ganz oben erkämpfte sich einmal mehr Sebastian Brendel – diesmal auf dem Treppchen im Canadier-Zweier. Gemeinsam mit seinem Klubkollegen Jan Vandrey zeigte der Potsdamer ein starkes Finish. Als Drittplatzierte in den Schlusssprint gegang-

gen, überholte das starke Duo vom KC Potsdam auf den letzten Metern des olympischen Finals die Konkurrenz. Während der 24-jährige Vandrey über seinen ersten Olympiasieg jubeln durfte, feierte Brendel bereits seine dritte olympische Goldmedaille.

Die erste Olympiamedaille in Gold hingegen sicherten sich die Fußball-Frauen des DFB. Beim 2:1-Finalerfolg über Schweden standen die beiden Potsdamer Kickerinnen Tabea Kemme und Svenja Huth auf dem Platz.

Erfolge auch abseits des Siegereppchens

Doch neben Medaillen gewannen die Sportlerinnen und Sportler aus Brandenburg auch jede Menge Sympathien.

Gänsehautmomente wie der Bronzeentscheid für Rauhe in dessen letztem Rennen, der beherzte Zieleinlauf zu Fuß von BMX-ler Luis Brethauer nach seinem Sturz oder auch der offenherzige TV-Auftritt von Schwimmer Christian Diener nach dessen siebten Platz im 200-Meter-Rückenfinale werden den Fans im Sportland Brandenburg und darüber hinaus lange in Erinnerung bleiben - genauso wie ein sichtlich bewegter deutscher Fahnenträger Sebastian Brendel während der olympischen Abschlussfeier.



SECHS AUF EINEN STREICH

Märkische Sportler bei Paralympics in Rio erfolgreich



Gut vorbereitet zu Silber und Bronze

Nicht einmal zwei Wochen war es her, dass die deutsche Olympia-Mannschaft mit Fahnenträger Sebastian Brendel Abschied von Rio de Janeiro genommen hatte, da schlugen Brandenburger Sportlerinnen und Sportler vor Ort erneut zu - diesmal bei den Paralympischen Spielen. Dreimal Silber, dreimal Bronze - die Paralympics-Bilanz des Sportlandes Brandenburg und seiner Aktiven kann sich durchaus sehen lassen. Und sogar mehr als das. „Es ist wirklich fast alles aufgegangen, und ich bin total happy und platt“, bejubelte der Cheftrainer des Behinderten-Sportverbandes Brandenburg, Ralf Paulo, die Erfolge seiner insgesamt neun Schützlinge am Zuckerhut. Eigentlich war er mit der Zielstellung in die Spiele gegangen,

drei Medaillen mit nach Hause zu bringen. Dass es am Ende doppelt so viele wurden, überraschte ihn zwar, von ungefähr aber kamen sie nicht. „Wir waren sehr gut vorbereitet, und das hat sich am Ende ausgezahlt.“

Wie in einem Traum

Eröffnet hatte den Medaillenregen Frances Herrmann. Acht Jahre nach ihrem ersten Coup (Silber im Diskus) sicherte sich die Sportlerin des Brandenburgischen Präventions- und Rehabilitationssportvereins dank ihrer 18,16 Meter mit dem Speer erneut eine Medaille – Bronze. Kurze Zeit später setzte Martina Willing dann ihre Erfolgsgeschichte fort. Bei ihrer siebten Teilnahme an Sommerspielen warf die Klubkollegin von Herrmann den Speer auf 22,22 Meter und so zu Silber. Silber glänzte in der zweiten Paralympicswoche auch die Medaille von Dressurreiterin Alina Rosenberg. Mit dem deutschen Para-Dressur-Team holte sie auf Nea's Daboun den zweiten Platz. In einem Interview mit der ARD gab Rosenberg anschließend überglücklich zu: „Davon habe ich immer geträumt, aber nie gedacht, dass es klappen würde.“





Kurz zuvor hatte der Potsdamer Schwimmer Torben Schmidtke im schnellsten jemals geschwommenen Rennen über 100 Meter Brust der Startklasse SB6 Bronze geholt. „Es war mein Ziel, hier Edelmetall zu gewinnen – und das habe ich erreicht“, freute sich Schmidtke, der damit nach Silber über die gleiche Strecke vor vier Jahren in London über seine zweite paralympische Medaille jubeln durfte.



Foto: Oliver Kremer, dbs

Kurz vor Ende der Spiele setzten Jana Majunke und Maïke Naomi Schnittger noch einen drauf. Dreiradfahrerin Majunke kam im Straßenrennen in der Startklasse T1 und T2 nach 30 Kilometern auf dem Bronzerang ein. Die 22-jährige Schwimmerin Schnittger indes holte nach mäßigem Start und einer tollen Aufholjagd über 50 Meter Freistil Silber.

GROSSER BAHNHOF FÜR GROSSE ATHLETEN

Sportland empfängt seine Rio-Teilnehmer herzlich und im festlichen Rahmen

Ein Hauch Olympia mit einer Prise Karneval

Der Duft der großen weiten Sportwelt, gepaart mit einem Hauch Olympia und einer Prise brasilianischem Karneval, durchzog am 21. September die Potsdamer MBS-Arena. Und das war gut so, denn schließlich nahm das Sportland Brandenburg vor mehreren hundert Gästen aus Politik, Kultur und Wirtschaft seine 39 Aktiven der Olympischen und Paralympischen Spiele offiziell in Empfang. Da durften Samba-Rhythmen genauso wenig fehlen wie kurze Video-Rückblicke auf die eindrucksvollen sportlichen Visitenkarten, die die märkischen Athletinnen und Athleten in Rio abgegeben hatten.



Brandenburger Aktive an fast jeder vierten deutschen Goldmedaille beteiligt

Zu Beginn einer stimmungsvollen Veranstaltung dankten der Ministerpräsident Dietmar Woidke, die AOK Nordost in Person von Daniela Teichert und der Präsident des Landessportbundes Brandenburg, Wolfgang Neubert, den Aktiven für ihren Einsatz, der ihnen und dem Sportland Brandenburg nicht nur zahlreiche Sympathien in der ganzen Welt, sondern auch große Erfolge in Rio bescherte. „Bei

den Olympischen Spielen wart ihr an sieben der deutschen Medaillen beteiligt. Das sind immerhin knapp 17 %. Damit sind wir im Ranking der Bundesländer auf dem vierten Platz. An fast jeder vierten der 17 deutschen Goldmedaillen hattet ihr Anteil, was Platz drei hinter Hessen und Bayern bedeutet“, lobte Neubert die Olympioniken und hob im gleichen Atemzug auch die Erfolge der paralympischen Teilnehmer, die insgesamt sechs Medaillen holten, hervor. „Diese Ausbeute ist das zweitbeste Resultat, das je bei Paralympischen Spielen von Brandenburger Aktiven erreicht wurde.“

Superschön und unvergesslich

Mit gleich zwei Goldmedaillen war Canadier-Fahrer Sebastian Brendel vom KC Potsdam der erfolgreichste deutsche Olympia-Teilnehmer – und entsprechend glücklich. „Es war superschön, das werde ich nie vergessen. Es hat alles geklappt, was ich mir erträumt habe. Das war sensationell“, blickte Brendel auf seine beiden Olympiasiege in Rio zurück.

Frances Herrmann durfte sich ebenfalls über Edelmetall freuen. Nach ihrer paralympischen Bronzemedaille im Speerwurf in Rio schwärmte sie während des Empfangs von der Atmosphäre bei den Paralympics: „Die Leute waren sehr aufgeschlossen. Es war ein sehr faires Publikum.“ Auch Christian Diener, Olympia-Siebter über 200 Meter Rücken, war nach seinen ersten Spielen beeindruckt: „Es war ein geiles Gefühl, dabei zu sein. Und die Stimmung war einfach gigantisch.“

Der Empfang der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Olympischen und Paralympischen Spielen 2016 wurde durch das Land Brandenburg, den Gesundheitspartner des Landessportbundes Brandenburg, die AOK Nordost, und durch die LAND BRANDENBURG LOTTO GmbH unterstützt.



Landessportbund und Flexosol: Gemeinsam für einen umweltschonenden Sport

SONDERAKTION FÜR SPORTVEREINE UND DEREN MITGLIEDER IM LAND BRANDENBURG

Nutzen Sie die Kraft der Sonne für Heizung und warmes Wasser!



Profitieren Sie von einer neuen Solarthermieanlage:

- ✓ langfristiger Schutz vor steigenden Energiekosten
- ✓ Entlastung der Vereinskasse
- ✓ Einsparung von bis zu 60% bei der Brauchwassererwärmung
- ✓ stets warmes Wasser durch zuverlässige Technik

✓ 2.000 Euro BAFA Förderzuschuss

**Fordern Sie noch heute Ihr
persönliches Angebot an!**



FLEXOSOL
WARMES WASSER DURCH DIE KRAFT DER SONNE

Flexosol GmbH
Temnitz-Park-Chaussee 22
16818 Werder (bei Neuruppin)

Telefon: 033920 65 98 53
E-Mail: info@flexosol.de
www.flexosol.de

www.lsb-brandenburg.de



HOHE WERTSCHÄTZUNG FÜR HÖCHSTE AUSZEICHNUNG

Deutsches Sportabzeichen erfreut sich in Brandenburg großer Beliebtheit

Brandenburg erneuert Station der deutschlandweiten Sportabzeichen-Tour

Es ist die höchste Auszeichnung außerhalb des Wettkampfsportes in Deutschland, und es ist nicht einfach zu bekommen. Umfassende Herausforderungen in den Bereichen Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Koordination warten auf den Bewerber, der fit sein muss, um sich diesen Herausforderungen zu stellen. Und doch ist das Interesse am Deutschen Sportabzeichen auch nach Jahrzehnten ungebrochen - so auch in Brandenburg. Tausende Märker haben es sich auch im vergangenen Jahr nicht nehmen lassen,



ihr Können einzusetzen, um seinen Anforderungen zu genügen. Allein beim Sportabzeichentag in Kleinmachnow, der zur deutschlandweiten Sportabzeichtour gehörte, trotzten am 24. Juni mehr als 1.000 Schülerinnen und Schüler den tropischen Temperaturen und legten ihr Sportabzeichen ab.



Mehr als 7.000 Teilnehmer beim Sportabzeichenwettbewerb der Schulen

Damit nicht genug: Beim Sparkassen-Sportabzeichenwettbewerb der Schulen waren sogar knapp 7.000 Brandenburger Schülerinnen und Schüler an 76 Schulen des Landes erfolgreich auf der Jagd nach ihrem Sportabzeichen. „Das große Engagement und der Erfolg der Schülerinnen und Schüler zeigt auch in diesem Jahr, dass der Sport weiterhin zu den absoluten Lieblingsbeschäftigungen der Kinder und Jugendlichen gehört“, freute sich LSB-Vorstandsvorsitzender Andreas Gerlach, der es sich nicht nehmen ließ, gemeinsam mit Albrecht Veit, stellvertretender Verbandsgeschäftsführer des Ostdeutschen Sparkassenverbands, den Siegerschulen persönlich zu gratulieren.

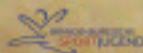


Aus Eins mach Drei

Zu dem bereits etablierten Sparkassen-Sportabzeichenwettbewerb für Schulen gesellten sich in diesem Jahr zwei weitere Wettkämpfe – einer für Vereine und einer für die Kreis- und Stadtsportbünde – ebenfalls unter dem Banner der Sparkasse. Den Premierensieg bei den Sportbünden holte sich Cottbus, während der VfL Borgsdorf und der LC Dosse Wittstock bei den Vereinen triumphierten.

SPORT IN BRANDENBURG BEGEISTERT FRÜH

EIN PERFEKTER START: DER SPORT IN BRANDENBURG BEWEGT KINDER SCHON IN JUNGEN JAHREN. GESUNDHEITS- UND BEWEGUNGSORIENTIERTE KINDERTAGESSTÄTTEN, GEZIELTE TALENTFÖRDERUNG UND KOOPERATIONEN DER VEREINE MIT KITAS ODER SCHULEN MACHEN ES MÖGLICH.



MEHR ERFAHREN

WWW.LSB-BRANDENBURG.DE



BEWEGT IN DER NEUEN HEIMAT

Sportliche Willkommenskultur - Willkommenssportfeste in Brandenburg

Integration als „Roter Faden“

„Integration durch Sport“ ist mehr als nur der Name eines erfolgreichen Programms des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). „Integration durch Sport“ ist auch ein roter Faden, der sich in den vergangenen Monaten und Jahren durch die Arbeit des Sportlandes Brandenburg zieht – sowohl im Alltag als auch zu besonderen Anlässen.

Zu letzteren zählen zweifelsfrei die „Willkommenssportfeste“, zu deren Durchführung der Landessportbund alle Kreis- und Stadtsportbünde des Landes aufgerufen hat und die nicht nur für Flüchtlinge, sondern auch für alle anderen Interessierten Sportmöglichkeiten bereitstellten. Darunter auch die Chance, das Deutsche Sportabzeichen zu erwerben.

Sechs Sportfeste mit mehr als 2.000 Teilnehmern

Sechs dieser Sportfeste fanden in diesem Jahr statt. Und so waren in Cottbus, Spremberg, Brandenburg an der Havel, Borkheide, Schwedt sowie Gransee mehr als 2.000 Teilnehmer sportlich unterwegs, um einander, aber auch die eigenen Leistungsgrenzen besser kennenzulernen. Darunter waren über 230 Flüchtlinge, die sich in für sie zumeist neuen Sportarten ausprobierten.

Bei allen sechs Willkommenssportfesten wurde deutlich, dass die Sportfeste eine Bereicherung der Sportlandschaft in den je-



weiligen Regionen darstellen und eine weitere Möglichkeit zur Integration von Flüchtlingen bieten. Deshalb wird der Landessportbund auch im kommenden Jahr die Kreis- und Stadtsportbünde bei der Durchführung und der Verstärkung der Willkommenssportfeste unterstützen.



HILFE ZUR SELBSTHILFE

Bessere Integration von Flüchtlingen durch Flüchtlinge

Starker Start

Die Idee ist ebenso simpel wie genial: Geflüchtete helfen in den Vereinen direkt vor Ort bei der Integration von Schicksalsgenossen. Und tatsächlich startet das Projekt „Flüchtlinge helfen Flüchtlingen“ in Brandenburg von null auf hundert. Schon kurz nach dessen Beginn im Januar 2016 konnte die Brandenburgische Sportjugend (BSJ) auf eine 100-prozentige Auslastung verweisen. 15 Menschen mit Fluchterfahrung sorgen seither in Vereinen und Verbänden Brandenburgs dafür, dass Sportinteressierte mit einem ähnlichen Schicksal noch besser in die brandenburgische Sportfamilie und damit auch in die Gesamtgesellschaft integriert werden können.



Willkommen in der deutschen Tradition

Im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres oder des Bundesfreiwilligendienstes schnuppern die Freiwilligen in den deutschen Alltag und agieren gleichzeitig mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen als Multiplikatoren. Dies geschieht derzeit vorrangig in von der Brandenburgischen Sportjugend zugelassenen Stützpunktvereinen für Integrationsarbeit. „Der Brandenburger Weg ist eine Besonderheit in Deutschland“, so BSJ-Jugendsekretär Robert Busch über das Projekt, das durch das DOSB-Projekt „Willkommen im Sport“ und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt wird. „Es gibt wenig, was traditionsbehafteter ist als die Vereine“, erklärt Busch weiter. „Sie sind damit ein gutes Abbild der deutschen Gesellschaft.“



Tolle Brandenburger Idee

Mit dem Projekt traf die BSJ genau den Nerv des Bundesministeriums, das insgesamt 10.000 zusätzliche BFD-Stellen in ganz Deutschland zur Verfügung gestellt hat. „Warum sollen nicht auch die Flüchtlinge selbst zur Willkommenskultur beitragen“, beschrieb Dr. Christoph Steegmans vom Ministerium die Idee hinter dem Projekt und lobte im gleichen Atemzug die BSJ: „Ich bin sehr stolz auf das Projekt und auch sehr dankbar, dass es in Brandenburg so gut an den Start gebracht wurde.“

LEISTUNGSSTARK IM HÖRSAAL

ESAB eilt von Rekord zu Rekord



Über 80 neue Erstsemester an der FHSMP

Und wieder ein neuer Rekord für die Europäische Sportakademie Land Brandenburg (ESAB). Am 8. Oktober begrüßte die Fachhochschule für Sport und Management Potsdam (FHSMP) zu ihrer Ex- und Immatrikulationsfeier im Potsdamer Kongresshotel



83 Erstsemester. Der Präsident des Landessportbundes Brandenburg sowie der Fachhochschule, Wolfgang Neubert, zeigte sich überzeugt, dass das Rekordinteresse nicht zufällig bedingt ist: „Rekorde erzielt man nur, wenn Qualität in der Ausbildung steckt!“

Extra zugeschnitten

Die Studiengänge der FHSMP stehen allen Sportinteressierten offen, sind aber besonders auf die Anforderungen von Athleten im Spitzenbereich zugeschnitten. Dies wird unter anderem durch das Blended Learning System und flexible Studienzeiten realisiert. Ausreichend gute Gründe für Christian Diener: „Die Möglichkeiten hier sind perfekt.“ Mit dem erfolgreichen Olympia-Teilnehmer über 200 Meter Rücken sowie Volleyball-Nationalspielerin Denise Imoudu haben im Oktober 2016 zwei Spitzenathleten ihr Studium in Potsdam begonnen.

Zunehmende Bedeutung

Diesem Alleinstellungsmerkmal, der Vereinbarkeit von Studium und Leistungssport, zollte auch Wissenschaftsstaatssekretärin Dr. Ulrike Gutheil Respekt, die es sich nicht nehmen ließ, den Absolventen und der Fachhochschule persönlich zu gratulieren: „Die Fachhochschule für Sport und Management Potsdam verbindet bei ihren Angeboten Themen des Sportmanagements mit Gesundheit und Prävention – und arbeitet damit an einer Schnittstelle, die in unserer Gesellschaft weiter an Bedeutung gewinnen wird: Gesundheitsförderung durch Sport und Bewegung ist für die junge Generation ebenso wichtig wie für eine zunehmend älter werdende Bevölkerung. Ich gratuliere den erfolgreichen Bachelor-Absolventen sehr herzlich und wünsche den Studienanfängerinnen und -anfängern einen guten Start in Potsdam.“



GROSSES „JA“ ZUM LEISTUNGSSPORT IN BRANDENBURG

Breite Förderbasis für zahlreiche Projekte im Sportland

Neues Paralympisches Zentrum in Cottbus

Drei Medaillen bei den Paralympischen Spielen in Rio, fünf Aktive vor Ort, zahlreiche junge Para-Talente in der Hinterhand – der Olympiastützpunkt Brandenburg (OSP) in Cottbus hat schon vieles erreicht und noch mehr vor. Und dass die „Sportlichste Stadt 2016“ in Brandenburg dabei nicht kleckert, sondern klotzt, beweist sie mit dem „Paralympischen Zentrum“ mit angeschlossener Physiotherapie, das am 4. Oktober für den OSP eröffnet wurde. „Die Bedingungen für alle Leistungssportler werden sich am OSP Brandenburg am Stützpunkt Cottbus erneut verbessern. Die Wege sind kurz, die Bedingungen für Training und Regeneration wurden optimiert“, lobte Brandenburgs Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Dr. Martina Münch. In den Umbau, an dem 20 regionale Unterneh-



men beteiligt waren und der vom Bund sowie vom Land und der Stadt Cottbus finanziert wurde, sind circa 1,8 Millionen Euro geflossen.

Neuer Bundesstützpunkt in Premnitz

Auch in Premnitz entstand Vielversprechendes auf Basis sehr guter, erfolgreicher Arbeit. Am 16. September wurde der neue Bundesstützpunkt Bowling eröffnet und damit ein Novum im Land geschaffen: Noch nie zuvor gab es einen Bundesstützpunkt einer nichtolympischen Sportart in Brandenburg. Überhaupt ist er einer von nur insgesamt acht Bundesstützpunkten für nichtolympische Sportarten in ganz Deutschland. Entsprechend stolz waren am Tage der Eröffnung alle Anwesenden, darunter mit Landes- und Bundestrainer Peter Lorenz auch einer der Väter dieser Entwicklung. Unter seiner sportlichen Leitung haben Aktive, die am bisherigen, auch vom Landessportbund geförderten Landesstützpunkt trainierten, fast 40 internationale Medaillen gewonnen. Rund 60 Nationalkader verschiedener Altersklassen nutzen derzeit die beeindruckenden Möglichkeiten in Premnitz.

Medaillenjäger und Gesetzeshüter

Eine Unterstützung etwas anderer Art erhalten seit dem 26. September acht junge Brandenburger Spitzensportlerinnen und Spitzensportler. An diesem Tag wurden sie in die Sportfördergruppe der Polizei aufgenommen. „Brandenburg sagt damit ‚Ja‘ zum Spitzensport und übernimmt Verantwortung bei der Sicherung der beruflichen Zukunft von jungen Sportlern“, betonte Innenminister Karl-Heinz Schröter. Für LSB-Präsident Wolfgang Neubert ist die Sportfördergruppe ein Gewinn für Gesellschaft und Sportler: „Die Spitzensportlerinnen und -sportler haben unserem Land bereits in zahllosen nationalen und internationalen Wettbewerben ein Gesicht gegeben, haben erfolgreich unsere Werte weitervermittelt und jungen nachrückenden Talenten sportlich als Vorbild gedient. Sie wissen sich zu behaupten, scheuen keine Konkurrenz und kennen ihre Stärken. All das macht sie zu perfekten Anwärtern auf eine Stelle im Dienst unserer Gesellschaft.“

INFO:

Die Sportfördergruppe der Polizei besteht seit 2012. Seither erhalten im Zweijahres-Takt junge Spitzensportlerinnen und Spitzensportler des Olympiastützpunkts Brandenburg die Möglichkeit, bei der Brandenburger Polizei ein Bachelor-Studium zu beginnen. Das Studium wird individuell an Training und Wettkämpfe angepasst. Derzeit gehören der Polizei-Sportfördergruppe 16 Aktive an. An der Landesschule für den Brand- und Katastrophenschutz besteht außerdem seit 2007 eine weitere Sportfördergruppe, in der Spitzensportler zu Brandmeistern ausgebildet werden.

EIN PASS FÜR DEN DIENST AN DER GESELLSCHAFT

FreiwilligenPass-Übergabe im Brandenburger Landtag

Landtagspräsidentin begrüßt 120 Gäste

Sie sind engagiert, haben sich bewusst für den Dienst an der Gesellschaft entschieden und wurden dafür am 8. November belohnt. 85 der insgesamt mehr als 130 Freiwilligen, die aktuell im Land Brandenburg im Bereich Sport ihr Freiwilliges Soziales Jahr bzw. ihren Bundesfreiwilligendienst ableisten, bekamen an diesem Tag im Brandenburger Landtag den „FreiwilligenPass des Landes Brandenburg“ übergeben.

Dabei erhielten unter anderem auch 17 Akteure, die im Sonderprogramm „Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug“ tätig sind, vor 120 Gästen ihre FreiwilligenPässe aus den Händen von Landtagspräsidentin und Schirmherrin Britta Stark sowie des LSB-Vorstandsvorsitzenden Andreas Gerlach.



FreiwilligenPass ist nur die Spitze

Der FreiwilligenPass indes ist nur die sichtbarste Unterstützung, die den Freiwilligen im Laufe ihres Dienstes zuteil wird. So werden alle Freiwilligendienstleistenden pädagogisch in ihrer Arbeit begleitet und nehmen damit mehr mit als FreiwilligenPass und die Freude an ihrer Tätigkeit für Vereine im Sportland Brandenburg. Die Jugendleitercard, die Übungsleiter C Lizenz Breitensport inklusive eines Erste-Hilfe-Kurses sind auch hilfreiche Wegbegleiter für ein Leben nach dem Freiwilligendienst.



INFO:

Der FreiwilligenPass des Landes Brandenburg soll das ehrenamtliche Engagement im Dienste der Gesellschaft würdigen. Zudem dokumentiert er die erworbenen Kompetenzen sowie den sozialen Einsatz und dient damit der Aufwertung der Bewerbungsunterlagen. Darüber hinaus kann er als eine Erleichterung bei der Zusammenarbeit mit Behörden und Verbänden genutzt werden.

TRADITION, DIE BEWEGT

Starke Jubiläen bei AOK Sport-Camps und den Lizenzen



Es ist 1996 ...

Deutschlands Olympiasportler sichern sich bei den Spielen in Atlanta mit 65 Medaillen Rang drei in der Nationenwertung, Bertis DFB-Kicker holen sich durch das Golden-Goal von Oliver Bierhoff den Europameistertitel und in Brandenburg hebt die Europäische Sportakademie Land Brandenburg (ESAB) die AOK Sport-Camps aus der Taufe. Letzteres sollte dabei nur der Auftakt einer Erfolgsserie sein. Und so wurde vom 7. bis zum 12. August im Sport- und Bildungszentrum Lindow (Mark) mit einem großen AOK Jubiläums-Camp der runde Geburtstag gefeiert. 20 Jahre nach der Premiere lockten mit Volleyball, Handball und Tischtennis gleich drei Sportarten über 50 junge Menschen in das Sport- und Bildungszentrum Lindow, wo die Sport-Camps seit zwei Jahrzehnten von den hervorragenden Trainingsbedingungen profitieren.



25 Jahre erfolgreiche Bildungsarbeit

In einem ungleich größerem Maße profitiert der Sport in Brandenburg jedoch von der Bildungsarbeit des ESAB. Ihr Engagement in der Aus-, Fort- und Weiterbildung des Bereiches Lizenzen und Zertifikate stand 2016 im Zeichen von 25 Jahren erfolgreicher Bildungsarbeit für das Sportland. Mit über 500 neuen, bestens qualifizierten Übungsleitern und Vereinsmanagern wurde der Vereinssport als tragende Säule mit qualifizierten Ehren- und Hauptdes Landes konnten dank der Zertifikatsausbildungen aus dem Trend- und Geamtlichen gestärkt. Sportbegeisterte aus allen Teilen tigen Angebote zurückgreifen, um schaft voll zu entfalten.



TALENTIADE-SERIE SO BELIEBT WIE NIE ZUVOR

Mit dem Sport für den Sport gewinnen



Erstmals mehr als 2.000 Talente am Start

Sie ist eine echte Erfolgsgeschichte, die Brandenburger Talentiade. Nach Jahren immer neuer Rekorde lag die Messlatte 2016 sehr hoch, doch die märkischen Talente nahmen sie dennoch locker: Erstmals knackte die Veranstaltungsserie, bei der besonders bewegungsbegabte Kinder verschiedene Sportarten ausprobieren können, die 2.000er Marke. Die 2.053 Teilnehmer in diesem Jahr bedeuten eine Steigerung im Vergleich zum bisherigen Rekordjahr 2015 (1.523) um mehr als 30 Prozent. Damit ist die Talentiade so beliebt wie nie zuvor. Organisiert und durchgeführt wird die Talentiade vom Landessportbund, den Kreis- und Stadtsportbünden, den Landesfachverbänden sowie von Vereinen vor Ort.

Mehr Teilnehmer, mehr Austragungsorte, mehr Sportarten

Ein Grund für die deutliche Steigerung dürfte auch die weitere Verbesserung des Angebots gewesen sein. An 26 Orten (Vorjahr: 20), verteilt über das ganze Land, probierten sich die eingeladenen Drittklässler in insgesamt 28 Sportarten (24) aus. Darunter waren alle zwölf Schwerpunktsportarten des Schule-Leistungssport-Verbundsystems, aber auch Exoten wie Rugby oder Speedskating. Die Schüler hatten sich zuvor durch überdurchschnittliche Ergebnisse beim so genannten EMOTIKON-Test für die Talentiade qualifiziert. Mit dem Test, der im Sportunterricht durchgeführt und von der Universität Potsdam entwickelt und begleitet wird, lassen sich Kinder mit besonderen motorischen Fähigkeiten erkennen.

Pefekte Plattform für Talente und Seiteneinsteiger

Viele teilnehmende Schülerinnen und Schüler nutzen diese Plattform und empfehlen sich mit ihren Talentiade-Leistungen für höhere Aufgaben. „Zahlreiche Nachwuchssportler, die bei den Talentiaden erstmals mit ihrem Sport in Berührung gekommen sind, haben sich inzwischen erfolgreich in die Bestenlisten des Landes eingetragen“, berichtet Wilfried Lausch, LSB-Vizepräsident für Leistungssport, über den nachhaltigen Erfolg der Serie. „Die Talentiade ist die perfekte Plattform, um Seiteneinsteiger für den Sport zu gewinnen“, sieht er sogar noch Potenzial nach oben – und in die Breite, denn „40 Prozent der Kinder, die durch die EMOTIKON-Studie als bewegungsbegabte Talente ausgewiesen werden, sind noch in keinem Vereinstraining aktiv“ und könnten so für den Sport begeistert werden. Daher verwundert es auch nicht, dass das Interesse bei den Kindern und Eltern riesig ist. Und nicht nur dort. Lausch: „Auch die Zusammenarbeit mit den Stadt- und Kreissportbünden, den Vereinen und den Landesfachverbänden hat sich verbessert. Gerade die KSB und SSB haben sich enorm engagiert.“



DIE KLEINEN GANZ GROSS

Kinder- und Jugendsportspiele in Brandenburg an der Havel

Gut 4.200 Teilnehmer suchen ihre Besten

Ganz im Zeichen der Jugend stand das Sportland Brandenburg am ersten Juli-Wochenende. Hunderte Treffer und Pins fielen, genauso wie persönliche Bestzeiten und Rekorde – bei den XI. Kinder- und Jugendsportspielen des Landessportbundes Brandenburg gaben gut 4.200 Teilnehmer in mehr als zwei Dutzend Sportarten alles.

Ganz speziellen Geist genießen

Die meisten von ihnen waren dabei in Brandenburg an der Havel am Start. In der Stadt, die zum sechsten Mal in Folge Austragungsort der zentralen Wettkämpfe war, tummelten sich an den beiden Tagen mehrere tausend Nachwuchssportlerinnen und -sportler aus 18 Sportarten, um eine der begehrten Medaillen zu erringen und in der Havelstadt knapp



einen Monat vor den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro ein wenig von deren Flair zu erleben. „Für viele unserer Nachwuchsathletinnen und -athleten sind die Kinder- und Jugendsportspiele einer der ersten Höhepunkte ihrer noch jungen Karriere. Erstmals kommen sie hier nicht nur mit ihren Konkurrenten, sondern auch mit anderen Sportarten und anderen Mitgliedern unserer großen, bunten Sportlerfamilie zusammen“, so LSB-Präsident Wolfgang Neubert. „Das ist fast so eine Art kleines Olympia. Diesen speziellen Geist zu spüren, motiviert und ist etwas ganz Besonderes. Das genießen die meisten Sportler.“

Der erste Schritt zu den Großen

Gelegenheit hatten sie dazu aber nicht nur während der Wettbewerbe, sondern auch in der entspannten Atmosphäre der gemeinsamen Sportlerparty an der bestens vorbereiteten Regattastrecke. Und auch darüber hinaus präsentierte sich die Havelstadt mit seinen zahlreichen hochklassigen Sportstätten einmal mehr als herausragender Gastgeber, so dass sich die jungen Starter vollkommen auf ihren Wettbewerb konzentrieren konnten – ganz so wie die Großen. Und wer weiß, vielleicht wird der eine oder andere Teilnehmer der Kinder- und Jugendsportspiele in einigen Jahren im Zeichen der Ringe ebenfalls zu den ganz Großen gehören. Der erste Schritt dorthin zumindest ist in Brandenburg an der Havel bereits gemacht worden.



LEBENSLANGER NUTZEN

Neue Vollzeit-Ausbildung zum Erzieher setzt auf Bewegung und Sport



Frohe Botschaft

Selten hat ein Brief so viel Freude an der Beruflichen Schule für Sport und Soziales Lindow der ESAB ausgelöst wie dieser: Mit der offiziellen Genehmigung des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport kann die Ausbildung zum Staatlich anerkannten Erzieher seit 2016 endlich auch in Vollzeit angeboten und das Profil der Schule somit weiter geschärft werden.

Hoher Praxisbezug

Die Erzieher nutzen den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder und fördern so gezielt die geistige, emotionale und soziale Entwicklung. Wie auch in der berufsbegleitenden Ausbildung spielen hier praxisorientierte Inhalte eine große Rolle. So absolvieren die Auszubildenden in jedem Ausbildungsjahr ein Blockpraktikum mit einer Dauer von mindestens zehn Wochen und führen im Wahlpflichtbereich verschiedene Praxisprojekte in Kinder- und Jugendeinrichtungen in der Region durch.



Perfekte Rahmenbedingungen

Für diese Ausbildung finden sie in Lindow perfekte Rahmenbedingungen vor. Das Sport- und Bildungszentrum Lindow atmet geradezu sportliche Tradition, ruht sich darauf aber nicht aus. Im Gegenteil: Mit den an das Bildungszentrum gerichteten, gestiegenen Ansprüchen stiegen auch dessen Angebote und Möglichkeiten. So wurde in diesem Jahr das Richtfest für einen neuen Sanitärtrakt gefeiert, der dieser Entwicklung Rechnung trägt.



STRASSENKICKER TRETEN GEGEN BALL UND VORURTEILE AN

Mehr als 400 Teams bei Straßenfußball-Meisterschaft der Sportjugend am Start

Mammutturnier in Brandenburg

Fußball bewegt die Gesellschaft – und das in immer größerem Rahmen. So wurde 2016 in Frankreich die größte Fußball-EM aller Zeiten mit 24 Mannschaften angepfeifen, die Champions League der Kicker ging mit stolzen 32 Teams in die Gruppenphase – doch mit dem Teilnehmerfeld des Finales der Brandenburger „Straßenfußball-Meisterschaft 2016“ konnte weder der eine noch der andere Wettbewerb mithalten. Denn allein zum Finalturnier der märkischen Kicker am ersten Juli-Wochenende waren sage und schreibe 140 Mannschaften aus dem ganzen Land zum Tropical Islands nach Brand gekommen, um im Schatten der imposanten Tropenhalle in einem nicht minder



imposanten Wettbewerb die Sieger auszuspielen. Zum Lohn gab es für die Erstplatzierten aus den Händen von Brandenburgs Ministerpräsidenten Dietmar Woidke, dem LSB-Vorstandsvorsitzenden Andreas Gerlach sowie Susanne Krause-Hinrichs von der F.C. Flickstiftung und Kim Schäfer vom Tropical Islands Pokale, Medaillen und Urkunden.

Erstmals mit K.o.-Runde

„Es war das erste Mal, dass wir so viele Mannschaften am Start hatten“, freute sich Uwe Koch, der mit seinen Teams INTEGRATION DURCH SPORT und „Straßenfußball für Toleranz“ der Brandenburgischen Sportjugend (BSJ) die „Straßenfußball-Meisterschaft“ organisiert, über die riesige Resonanz. Diese sei aber auch eine „große Herausforderung für uns alle“. So musste der Modus der Meisterschaft, der in den insgesamt sechs Qualifikationsturnieren insbesondere den Fair-Play-Gedanken deutlich in den Vordergrund gehiebt hatte, an das Teilnehmerfeld angepasst werden. „Erstmals mussten wir eine K.o.-Runde einführen“, berichtete Koch.

Zahlreiche Neu-Brandenburger am Ball

Den Kickerinnen und Kickern der 34 Schulteams sowie der 106 Freizeitmannschaften, die in zwei Turnieren um die Pokale kämpften und anschließend den Tag bei freiem Eintritt in der Tropenhalle ausklingen ließen, war es recht, wie das große positive Feedback bewies – und das sowohl von alteingesessenen Teams als auch von Teams mit Neu-Brandenburgern kam. Etwa ein Drittel der Mannschaften hatte Spieler mit Migrationshintergrund dabei. Doch nicht nur bei den Mannschaften, auch bei den Helfern bot sich ein buntes Bild. So waren auch einige Bundesfreiwilligendienstler mit Fluchterfahrung in das Organisationsteam eingebunden.

INFO:

Die Straßenfußball-Meisterschaft wird von der Brandenburgischen Sportjugend (BSJ) des LSB organisiert und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge über das Projekt „Integration durch Sport, das Bündnis „Tolerantes Brandenburg“ sowie die F.C. Flickstiftung gefördert. Die Qualifikationsturniere fanden im Vorfeld in Fürstenwalde, Cottbus, Potsdam, Brandenburg, Teltow und Neuruppin statt. Dabei gingen insgesamt 408 Teams an den Start.



GESUNDHEITSSPORT - EIN THEMA BEWEGT DAS SPORTLAND

Landessportbund schärft seinen Fokus

Gesundheitssportkonferenz, die Erste

Kontrollierte Offensive – so lautet die Taktik, mit der das Sportland Brandenburg eines der wichtigsten Themen in der immer älter werdenden Gesellschaft angeht: den Gesundheitssport. So hat der Landessportbund mit seiner ersten Gesundheitssportkonferenz am 5. November ein weiteres Ausrufezeichen gesetzt. Mehr als 70 Vereins- und Verbandsvertreter aus dem ganzen Land reflektierten in Blossin unter der Schirmherrschaft von Brandenburgs Gesundheitsministerin Diana Golze die aktuelle Situation des Gesundheitssports und berieten gemeinsam über die künftigen Aufgaben und Möglichkeiten. In Referaten und Workshops ging es unter anderem um die verschiedenen Formen des Gesundheitssports und wie Vereine mit ihm Mitglieder gewinnen und langfristig binden können.



Sport pro Gesundheit

Viele Sportvereine im Land Brandenburg bieten den Menschen vor Ort bereits einen qualitativ hochwertigen Präventionssport im Rahmen des Vereinslebens an, ermöglichen damit gesunde Bewegung in der Gemeinschaft und sind nicht selten in ihren Angeboten so flexibel, dass sich diese gut mit Familie und Beruf vereinbaren lassen. Über 100 Vereine mit rund 370 Kursen sind dabei mit dem Gütesiegel „SPORT PRO GESUNDHEIT“ ausgezeichnet, das das hohe Niveau der Angebote belegt. Und dank der neuen Serviceplattform „SPORT PRO GESUNDHEIT“ des Deutschen Olympischen Sportbundes ist nun auch ein schnelles unbürokratisches und zeitgemäßes Antragsverfahren für Vereine, Übungsleiterinnen und Übungsleiter möglich.





Starkes Wachstum beim Reha-Sport

Und auch im Bereich des Rehabilitationssports ist ein starkes Wachstum festzustellen. Inzwischen besitzen über 180 Vereine im Land Reha-Angebote in ihrem Portfolio, die entweder durch den Landsportbund oder den Behinderten-Sportverband Brandenburg zertifiziert wurden. Zudem bildet das Sportland gemeinsam mit der Europäischen Sportakademie Land Brandenburg (ESAB) dafür seit Jahren qualifizierte Übungsleiter aus. Die ESAB hat bisher weit über 1.200 B-Lizenzen für den Reha- und Präventionssport ausgestellt.

Neuer Ratgeber

Im Rahmen der Gesundheitssportkonferenz wurde auch das jüngst erschienene Ratgeberheft „Mein Verein 2020 – Fit für

morgen“ vorgestellt. Es soll den Brandenburger Vereinen als Leitfaden mit konkreten Tipps und Umsetzungsideen helfen, Gesundheits-sportangebote in den eigenen Vereinsbetrieb zu etablieren. Alle bereits existierenden Angebote präsentiert das Sportland in seiner Gesundheitssport-Broschüre, die 2016 – wie auch schon in den Jahren zuvor - zahlreiche Abnehmer gefunden hat.



**WENN ES UM
SPORT
GEHT, SIND WIR DER
RICHTIGE PARTNER**

Mehr im Angebot unter AOK-jetzt.de



Jetzt wechseln!



Wir wollen Sie so, wie Sie sind

Ob Laufen, Schwimmen oder Radfahren – wir unterstützen Sie, wenn es um Bewegung und Fitness geht.

WELTUMSPANNENDES NETZWERK „MADE IN BRANDENBURG“

Innovations- und Wissenstransfer der Europäischen Sportakademie

Ideengeber Sport

Sport kennt keine Grenzen – und auch die Bildung im Sport überwindet mehr und mehr kulturelle und sprachliche Barrieren. Als gemeinnützige Einrichtung fokussiert die Europäische Sportakademie Land Brandenburg (ESAB) grenzüberschreitende Bildungsarbeit und arbeitet dabei erfolgreich sowohl mit kontinentalen als auch mit außereuropäischen Partnern zusammen. Im Internationalen Kuratorium oder dem Europäischen Netzwerk der Akademien des Sports erfolgt ein kontinuierlicher Innovations- und Wissenstransfer. Nicht selten dienen ESAB-Strukturen und Initiativen dabei auch als Ideengeber für andere Organisationen. Die ESAB kooperiert aktuell mit zahlreichen internationalen Partnern. So besteht unter anderem eine intensive Zusammenarbeit mit Polen, in deren Rahmen 22 grenzüberschreitende Projekte initiiert und durchgeführt wurden.

Eine längere Anreise hatten Delegationsteilnehmer aus Korea, die sich im November vor Ort ein Bild von den ESAB-Bildungsangeboten machten und dabei die DOSB Übungsleiter C Lizenz erwarben.



Schüler und Studenten im internationalen Austausch

Grenzüberschreitende Aktivitäten verfolgen aber auch die Bildungseinrichtungen der ESAB. So engagiert sich die Fachhochschule für Sport und Management Potsdam (FHSMP) im European Observatoire of Sport and Employment (EOSE). Dabei wird gemeinsam mit Partnern aus 28 europäischen Ländern ein Wissensaustausch zwischen europäischen Organisationen aus dem Sportsektor angestrebt. Und auch die Forschung der FHSMP überschreitet Grenzen: Das Projekt „Gesunde Kinder in gesunden Kommunen“ soll Kinder zu einem aktiven und gesunden Lebensstil verhelfen und bezieht grenzüberschreitend Kommunen, Schulen, Vereine und Eltern ein. Darüber hinaus befindet sich die Berufliche Schule Sport und Soziales Lindow im engen Austausch mit dem internationalen Olympiazentrum in Drzonkow, bei dem die Schüler bei Praktika u. a. die Organisation von internationalen Sportveranstaltungen wie der Europameisterschaft im Modernen Fünfkampf kennenlernten.



Leistungssportler auf der Schulbank

Ein besonderes Merkmal der Beruflichen Schulen - ebenso wie der Fachhochschule - stellt die individuelle Betreuung und Förderung von Leistungssportlern bzw. Kaderathleten dar. So wurde Jan Vandrey, Absolvent der BS Potsdam, in diesem Jahr, zusammen mit Sebastian Brendel, Olympiasieger im Zweier-Canadier über 1000m. Vandrey ist ein gutes Beispiel dafür, dass es durch persönliche Lernberatungen und individuelle Betreuung gelingt, Berufsabschlüsse in der Regelzeit ohne Unterbrechung der Sportkarrieren zu verwirklichen. Gegenwärtig sind fünf Schüler mit einem Leistungssportauftrag in der Ausbildung: Christian Zillekens (Modernen Fünfkampf), Manuel Thieke (Vfl Potsdam), Bruno Sprung und Erec Bruckert (beide OSC Potsdam) sowie Lia Wälti (Turbine Potsdam). Damit reihen sie sich in eine immer länger werdende Liste deutscher Spitzensportler ein, die sich in Potsdam ihr Rüstzeug für die zweite Karriere erarbeiten.

IM SPORT GIBT ES ÜBERALL GEWINNER

Ausgezeichnete Akteure im ganzen Sportland



Sympathisch im Dienste der Gesellschaft

Der olympische Glanz zieht die große Sportwelt alle vier Jahre in seinen Bann. Rekorde und Medaillen werden bejubelt, Ausnahmeathleten gefeiert und tragische Helden geboren. Doch andere Helden des sportlichen Alltags kommen in all dem Glanz viel zu kurz. Es sind jene Ehrenamtlichen, die beispielsweise als Übungsleiter, Platzwart oder „Mädchen für alles“ dafür sorgen, dass es den Aktiven in Brandenburg in ihrem Sport an Nichts fehlt. Und es sind eben jene fleißigen Helfer, von denen Lotto Brandenburg und der Landessportbund mit dem beliebten Ehrenamtspreis „Sportsympathiegewinner“ 20 ins Rampenlicht holt. Als Sieger in diesem Jahr stehen Christel Marggraf (Ajax Eichwalde), Axel Klicks (Löwenberger SV) und Sebastian Münch (DLRG Cottbus) nun auch mal im Vordergrund und wurden im Rahmen der Sportgala 2016 ausgezeichnet. Darüber hinaus durften sich ihre Vereine über eine Prämie von je 500 Euro freuen. Und auch die übrigen 17 Platzierten bekommen Pokale, Urkunden und je 350 Euro für ihren Verein.



Sternenglanz in Rangsdorf

Lange feiern wollten die Akteure des RSV Tretwerk Rangsdorf nicht. „Jetzt können wir das Dach endlich in Angriff nehmen“, kündigte Vereinsvorsitzender Manuel Brüssau schon kurz nach dem Gewinn des „Großen Silbernen Stern des Sports“ an. schon kurz nach der Siegerehrung am 13. Oktober planten die Tretwerker in der Staatskanzlei in Potsdam die nächsten Schritte, ihr Werk zu vollenden. Auf einem früheren NVA-Truppenübungsplatz verwirklicht sich der Verein in Eigenregie den Traum vom eigenen Radlerpark mit Hügeln, Hindernissen und Kurven. Die 2.500 Euro Siegesprämie kamen da gerade recht.

Sportliche Städte, gut trainierte Gemeinden

Über 20.000 Sportlerinnen und Sportler, stolze 145 Sportvereine, zahlreiche hochklassige Sportstätten und internationale Wettbewerbe – Cottbus gilt als Sportstadt und tut viel dafür. Das wurde nun einmal mehr honoriert. Die zweitgrößte Stadt Brandenburgs ist zur „Sportlichsten Stadt 2016“ in Brandenburg gewählt worden. Ähnlich erfolgreich in diesem Jahr war auch die Gemeinde Randowtal, die als „Sportlichste Gemeinde 2016 im Land Brandenburg“ in der Kategorie unter 10.000 Einwohnern ausgezeichnet worden ist. In der 964 Einwohner zählenden Gemeinde ist mehr als jeder Dritte sportlich aktiv (38,7 Prozent).

Zukunft ist Gegenwart

Sehr aktiv sind Brandenburgs Vereine auch im Kinder- und Jugendsport. Vier von ihnen sind für ihre herausragende Nachwuchsförderung vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und der Commerzbank mit dem „Grünen Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“ 2016 ausgezeichnet worden. Der 1. Ju-Jitsu-Verein Bernau, die Handballer des 1. VfL Potsdam 1990, die Bob-sportabteilung des SC Potsdam sowie der Universitäts Judo- und Kampfsportclub Potsdam (UJKC), Abteilung Judo, dürfen sich über die Ehrung und eine damit verbundene Förderprämie in Höhe von jeweils 5.000 Euro freuen.

SPORTLAND BRANDENBURG - VIELFÄLTIG UND BUNT

Mehrere tausend Teilnehmer bei LSB-Veranstaltungen



Sportlich durch das ganze Land

Das Sportland Brandenburg wächst und gedeiht. Doch je größer und vielfältiger die Sportfamilie in der Mark wird, umso vielfältiger werden auch die Anforderungen und Interessen, denen es sich für das Sportland zu stellen gilt – gerade auch abseits des Wettkampfsports. Doch mit einer bunten Palette an Breitensportveranstaltung stellt sich der märkische Sport nicht nur dieser Herausforderung – er wird ihr auch gerecht. Der „Aktions- tag für Mädchen und Frauen im Sport“ oder der „Erleb- nistag Wandern“ haben in diesem Jahr zahlreiche Sportinteressierte angezogen, die so gemeinsam ihrer Leidenschaft Sport nachgingen oder diese neu für sich entdeckt haben.

Cottbus bewegt Mädchen und Frauen

Sie haben getrommelt, getanzt, entspannt. Sie haben bei Kantaera geschwitzt, sind dem gelben Filzball hinterhergejagt oder haben sich beim Yoga auf die Suche

DURSTIG AUF ERFOLG?

Dann können Sie bei uns punkten...
mit der Getränke Hoffmann Sport-
und Vereinsförderung!



Sammeln Sie mit Ihrem ganzen Verein bei jedem Einkauf Punkte und bekommen Sie dafür wertvolle Prämien wie z.B. Trikots oder Sporttaschen von namenhaften Sportausstattern! Nähere Infos erhalten Sie in allen Getränke Hoffmann Filialen oder unter www.getraenke-hoffmann.de



Getränke muss man können.

Getränke
HOFFMANN



nach der inneren Mitte begeben. Doch egal, wie unterschiedlich die über 40 Angebote beim „24. Aktionstag für Mädchen und Frauen im Sport“ auch waren, eines hatten alle gemein: Sie zogen die mehr als 600 Teilnehmerinnen, die am 28. Mai auf Einladung des Landessportbundes Brandenburg (LSB) und des Stadtsportbundes Cottbus den Weg ins Cottbuser Sportzentrum fanden, in ihren Bann.

„Der Aktionstag soll den Mädchen und Frauen den Weg in den Sport erleichtern“, erklärte Carola Wiesner, LSB-Präsidialmitglied für Mädchen und Frauen im Sport, und bescheinigte dem märkischen Sport eine sehr gute Entwicklung: „Mädchen und Frauen spielen Fußball, fahren Bob und steigen in den Boxring. Sie leiten Spiele, trainieren Sportler und übernehmen in Vorständen und Abteilungsleitungen Verantwortung – kurz: Sie sind der Brandenburger Sport.“



Geschichte und Geschichtchen zu Fuß erleben

Gut 200 Wanderfreunde aus ganz Brandenburg und Berlin trotzten am 15. Oktober in Kremmen beim „Erlebnistag Wandern“ dem grauen Herbstwetter und frönten ihrer Leidenschaft auf drei unterschiedlichen, geführten Touren. Einge-laden dazu hatten die Landessportbünde Brandenburg und Berlin gemeinsam mit dem Brandenburgischen Wandersport- und Bergsteiger-Verband sowie dem Berliner Wanderverband.

Bei Nieselregen im herbstlich geschmückten historischen Scheunenviertel Kremmens hatten sich die Aktiven am Vormittag nach einer kurzen Eröffnungs-veranstaltung auf die sechs, 14 beziehungsweise 18 Kilometer langen Führungen durch Kremmen, dessen Geschichte und die umgebende Natur gemacht.

BRANDENBURGS NACHWUCHSSPORTLER 2016

Erfolg hoch vier



Potsdamer Quartett gewinnt alles - auch den Nachwuchspreis

Es ist ein absolutes Novum in der Geschichte des Preises: Die Sporthilfe Brandenburg hat sich in diesem Jahr dafür entschieden, der kompletten Besetzung des Junioren-Vierers ohne Steuerfrau vom Ruder-Club Potsdam die Auszeichnung als „Beste Nachwuchssportlerinnen des Landes Brandenburg 2016“ zuteil werden zu lassen. Und das nicht ohne Grund: **Annabel Oertel, Friederike Müller, Isabelle Hübener** und **Janina Arndt** haben als Potsdamer Vereinsvierer nicht nur die deutsche Konkurrenz dominiert, sondern in den Farben Deutschlands auch bei den Welt- und Europameisterschaften triumphiert.

WM-Gold und neue Weltbestzeit

Den Saisonhöhepunkt, das Finale der Junioren-WM in Amsterdam, gingen die Potsdamerinnen

forsch und stark an, hatten in Italien aber einen fast ebenbürtigen Kontrahenten. Lange duellierten sich die beiden Boote. Am Ende aber siegte die Potsdam-Crew für Deutschland in einer neuen Weltbestzeit.

Nächstes Ziel: Abitur

Alle vier Ruderinnen starten für den RC Potsdam und werden von Uta Salomon trainiert. Das Quartett um Schlagfrau Annabel Oertel lernt an der Eliteschule des Sports in Potsdam und befindet sich in der dortigen Schulzeitstreckung der gymnasialen Oberstufe, dem „Additiven Abitur“. Isabell Hübener und Janina Arndt hatten bereits im Vorjahr Gold im Achter bei der Junioren-WM gewonnen.



INFO:

Die Sporthilfe Brandenburg e.V. ehrt im Rahmen der Sportgala des Landes Brandenburg die besten Nachwuchssportler. Die erfolgreichen Athleten beim internationalen Juniorenhöhepunkt des Jahres werden mit einem Förderpreis in Höhe von jeweils 500 € ausgezeichnet. Darüber hinaus erhalten die Sportler eine mindestens einjährige monatliche finanzielle Unterstützung durch die Sporthilfe Brandenburg.

BRANDENBURGS TRAINER DES JAHRES 2016



Steuermann, Antreiber und Vertrauter

Talent ist nicht alles: Vor den ersten Siegerpokalen müssen viel Einsatz, Herzblut und Zeit investiert werden – und nicht nur vom Athleten. Erfolge im Spitzensport erfordern auch einen Trainer, der nicht nur ebenso engagiert dabei ist wie sein Schützling, sondern einen langfristigen Plan besitzt. Beim OSP Brandenburg sind über 150 Trainer beschäftigt, die eine qualifizierte Ausbildung der Talente in den Schwerpunktsportarten garantieren. Im Geschick und Können eines jeden Trainers liegt der sportliche Erfolg begründet. Strategische Planung, pädagogische Führung und eine besondere Persönlichkeit kennzeichnen ihre Arbeit. Am besten umgesetzt haben dies 2016 nach Ansicht des OSP-Förderkreises **Ralph Welke** (Elite) und **Uta Salomon** (Nachwuchs). Dafür werden sie mit 2.000 bzw. 1.000 Euro prämiert. Die Preise werden von der Sparkasse Oder-Spree und der Sparkasse Spree-Neiße unterstützt.



Hattrick für Ralph Welke

Außerordentliches in Serie: Wieder einmal blickt Ralph Welke auf ein überaus erfolgreiches Jahr zurück. Seine Schützlinge Sebastian Brendel, Jan Vandrey und Franziska Weber gewannen insgesamt zwei Gold- und zwei Silbermedaillen bei den Olympischen Spielen in Rio. Mit Conny Wasmuth und Stefan Kiraj waren zwei weitere seiner Athleten am Zuckerhut dabei. Welke schaffte nun den Hattrick und wurde bereits zum dritten Mal „Trainer des Jahres“ in Brandenburg. Er ist verheiratet, Vater zweier Kinder und Opa von vier Enkeln.



Mit der Potsdam-Crew zur „Nachwuchstrainerin des Jahres“

Die Rudertrainerin Uta Salomon hat in diesem Jahr ebenfalls etwas ganz Besonderes geschafft. Die von ihr beim RC Potsdam trainierten Friederike Müller, Isabelle Hübener, Janina Arndt und Annabel Oertel wurden als reine Potsdam-Crew sowohl Welt- als auch Europameisterinnen der Junioren im Vierer ohne Steuerfrau. Mit Maren Völz kommt eine weitere JEM-Siegerin aus ihrer Trainingsgruppe. Sie gewann ihre Medaille mit dem Doppelvierer. Uta Salomon lebt mit ihrem Lebenspartner in Caputh.

BRANDENBURGS SPORTLER DES JAHRES 2016

Sportlerin des Jahres 2016

Seit 1992 werden zu jedem Jahresende Brandenburgs beste Sportler gekürt. In den Siegerlisten finden sich klangvolle Namen wie Birgit Fischer, Kathrin Boron, Henry Maske oder Axel Schulz. In diesem Jahr wurde die Sportlerumfrage erneut von Brandenburgs Sportjournalisten durchgeführt. Zahlreiche Fachleute aus Print, Hörfunk und Fernsehen haben mitgemacht und in jeder der drei Kategorien jeweils ihre drei Favoriten benannt. Die Gewinner wurden am 10. Dezember im Rahmen der Sportgala des Landes Brandenburg in Potsdam ausgezeichnet.

Märkische Allgemeine
Brandenburgs beste Seiten

rbb
RUNDFUNK BERLIN-BRANDENBURG



POTSDAMER
NEUESTE NACHRICHTEN

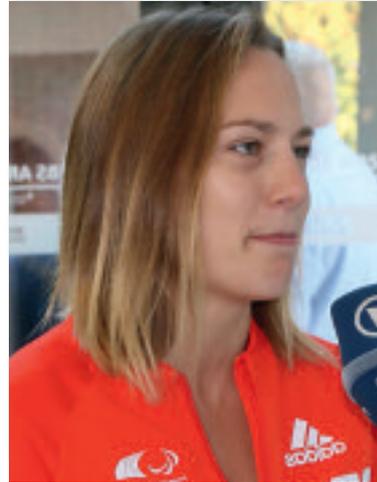
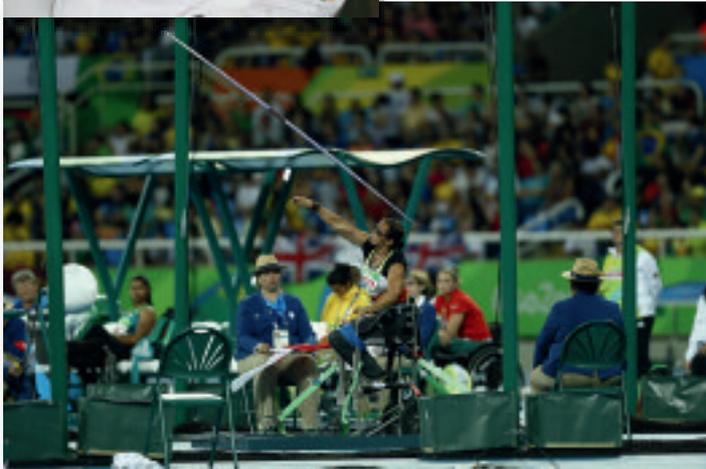
1. Platz:

Franziska Weber

(Kanu-Club Potsdam
im OSC)



2. Platz:
Martina Willing
(BPRSV Cottbus,
paralympische Leicht-
athletik)



3. Platz:
Maike Naomi Schnittger
(SC Potsdam, paralympisches
Schwimmen)



Foto: Oliver Kremer, dbs

BRANDENBURGS SPORTLER DES JAHRES 2016

Sportler des Jahres 2016

LAUSITZER
RUNDSCHAU



1. Platz:
Sebastian Brendel
(Kanu-Club Potsdam
im OSC)



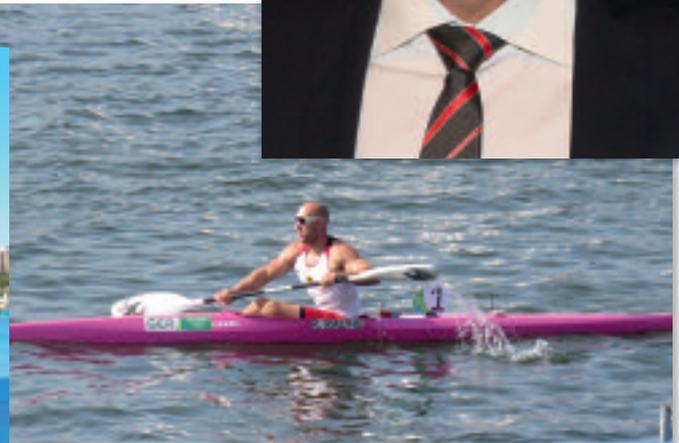
Fotos: DRV, S



2. Platz:
Hans Gruhne
(RC Potsdam)



3. Platz:
Ronald Rauhe
(Kanu-Club Potsdam
im OSC)



Märkische Oderzeitung

BRANDENBURGS SPORTLER DES JAHRES 2016

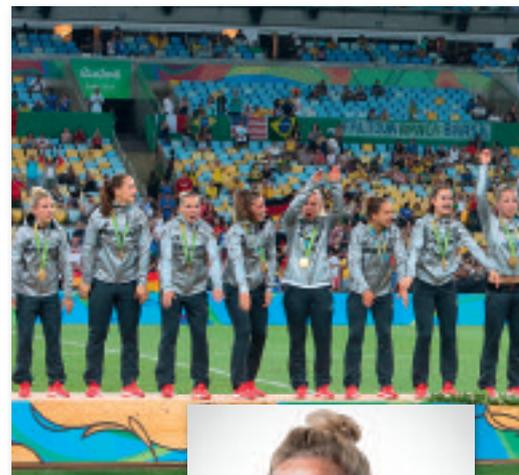
Team des Jahres 2016



1. Platz:

SEBASTIAN BRENDEL, JAN VANDREY

(Kanu-Club Potsdam im OSC)



2. Platz:

Svenja Huth, Tabea Kemme

(1. FFC Turbine Potsdam/DFB-Auswahl, Fußball)



Uckermark Kurier



Foto: Steffen Eigher

3. Platz:

SV Motor Babelsberg

(Boxen, Männer)

Antenne^{rbb}
98,6 BRANDENBURG

IMPRESSUM

Herausgeber

Landessportbund Brandenburg e.V.

Schopenhauerstraße 34, 14467 Potsdam

☎ (03 31) 9 71 98 - 31, @ presse@lsb-brandenburg.de

Verantwortlich

Andreas Gerlach, Fabian Klein

Redaktion

Fabian Klein, Marcus Gansewig

Grafische Gestaltung und Gesamtherstellung

Fabian Klein, G&S Druck und Medien GmbH

Fotos

Landessportbund Brandenburg, Brandenburgische Sportjugend, Europäische Sportakademie Land Brandenburg gGmbH



Partner des Landessportbundes



defendo 
Assekuranzmakler GmbH

Offizieller Versicherungspartner
des LSB Brandenburg



sicher sein

Unfälle können überall passieren –
Private Unfallversicherung über defendo

defendo-assekuranzmakler.de

Philipp Schneckmann
T +49 (0) 151 - 677 05 094
philipp.schneckmann@defendo-assekuranzmakler.de

T +49 (0) 30 374 42 96 12
F +49 (0) 30 374 42 96 60

